



Biodiversität auf dem Gemeindegebiet Murten

Antwort des Gemeinderates auf das Postulat «Förderung der Biodiversität in der Gemeinde Murten» vom 15. März 2023.

I. Zusammenfassung des Postulats

Die Fraktion SP/Grüne verlangt mit dem Postulat vom 15. März 2023, welches der Generalrat am 10. Mai 2023 an den Gemeinderat überwiesen hat, eine Zwischenbilanz der Massnahmen welche im Bericht aus dem Jahre 2015 (Biodiversitätsberatung Gemeinde Murten, Schlussbericht) vorgeschlagenen wurden. Zudem wird die Erstellung einer neuen Bestandesanalyse für die ganze Gemeindefläche verlangt und die Aktualisierung und allfällige Ergänzung des Massnahmenkatalogs.

II. Antwort des Gemeinderates

1 Ausgangslage

Zum aktuellen Zeitpunkt nimmt die Biodiversität weltweit in allen Regionen tendenziell ab. Die öffentliche Hand ist daher gefordert, den Erhalt der Biodiversität durch geeignete Massnahmen zu fördern und die Bevölkerung bei der Planung und Umsetzung eigener Massnahmen zu unterstützen. Der Klimawandel ist dabei ein wichtiger Faktor, der die Biodiversität zusätzlich unter Druck setzt und verlangt, dass die Herausforderungen ganzheitlich und themenübergreifend beurteilt werden. Gleichzeitig sind auf Gemeindeebene einfache und pragmatische Lösungsansätze gefragt, die ohne grossen Aufwand umgesetzt werden können und dazu beitragen die Biodiversität zu erhalten und zu verbessern.

2 Biodiversitätsberatung 2015

Im Jahr 2015 hat das ÖkoBüro Freiburg im Auftrag des WWF als grösste Umweltorganisation der Schweiz und mit Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) eine Biodiversitätsberatung für das Gemeindegebiet von Murten durchgeführt. Der Bericht «Biodiversitätsberatung Gemeinde Murten, Schlussbericht» vom 21. Juni 2015 erlaubt, die Situation der Biodiversität in der Gemeinde Murten mit Hilfe eines Biodiversitäts-Checks zu beurteilen und konkrete Massnahmen zur Förderung der Biodiversität vorzuschlagen.

Ein Auszug aus dem Bericht vom 21. Juni 2015 (Kapitel 3) fasst die verbesserungsfähigen Punkte zusammen:

- *Die Gemeinde Murten weist auf ihrem Gemeindegebiet eine sehr hohe Biodiversität auf. Es wurden bis heute (2015) zum Beispiel 35 Tagfalterarten, 19 Heuschreckenarten, 28 Libellenarten, 3 Reptilienarten und 11 Amphibienarten beobachtet (Quelle: www.cscf.ch / Schweizer Zentrum für die Kartografie der Fauna).*
- *Es wurde beurteilt, dass die Gemeinde Murten besonders im Bereich des städtischen Raumes über die notwendigen Planungsinstrumente verfügt um die Biodiversität zu erhalten und gezielt zu fördern und diese Instrumente von kompetenten Fachpersonen angewendet werden.*
- *Die Pflege der gemeindeeigenen Grünflächen könnte gemäss Bericht aus dem Jahr 2015 im Hinblick auf die Förderung der Biodiversität optimiert werden.*
- *Im Landwirtschaftsgebiet wurden zahlreich ökologisch wertvolle Massnahmen als Kompensationsmassnahmen für den Bau der nationalen Autobahn A1 oder im Zusammenhang mit Güterzusammenlegungen umgesetzt. Der Forstbetrieb Region Murtensee, dem die Gemeindewälder verpachtet sind, setzt zahlreiche Massnahmen für die Biodiversität um. Diese sollten aber besser dokumentiert werden.*

- Im Bereich Information könnte die Gemeinde die Bevölkerung regelmässig und gezielt über den Stand der Biodiversität und der dafür getroffenen Massnahmen informieren, wie es anlässlich der Einführung des nächtlichen Lichterlöschens gemacht wurde.
- Verbesserungspotential besteht auch im Bereich Kommunikation. Auf der Homepage der Gemeinde könnte zum Beispiel ein Bereich der Biodiversität in der Gemeinde gewidmet sein.

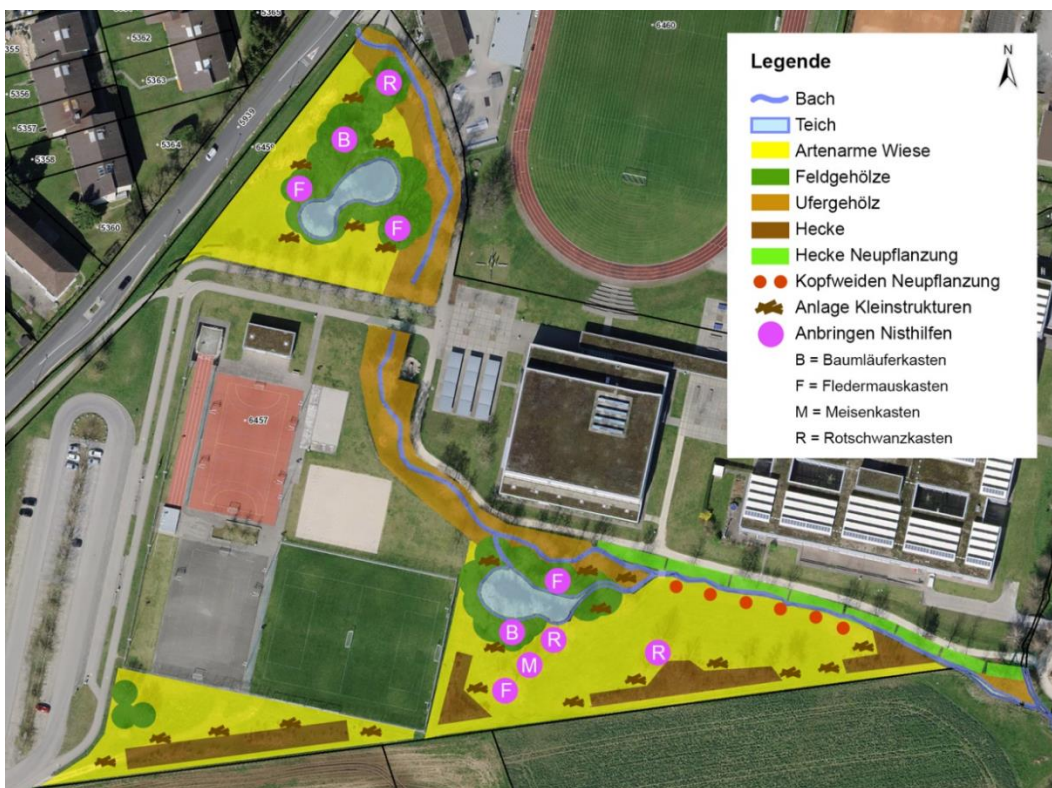
3 Umsetzung von Massnahmen seit 2015

Seit der Biodiversitätsberatung im Jahre 2015 hat die Gemeinde Murten verschiedene Massnahmen in Bezug auf die Biodiversität geplant und umgesetzt.

3.1 Festlegung von Biodiversitätsflächen

Insgesamt wurden 11 Schwerpunkte mit einer Gesamtfläche von 22'000 m² definiert, auf denen die Gemeinde Murten die Biodiversität fördern will. Ein Teil der Projekte wurden bereits umgesetzt. Auf einem weiteren Teil der Flächen sind die Projekte in Planung und sollen in den Jahren 2024 und 2025 umgesetzt werden.

Die grösste zusammenhängende Fläche (12'000 m²) stellen die Gewässerbereiche rund um das Gelände der Orientierungsschule (OS) im Prehl dar. Das dafür vorgesehene Projekt sieht verschiedene Massnahmen vor, die nun etappenweise und in Zusammenarbeit mit der Schule umgesetzt werden sollen. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern der OS die Bedeutung der Biodiversität näher zu bringen und mit praktischen Arbeiten im Gelände zu verknüpfen.



Bei diversen Flächen auf dem gesamten Gemeindegebiet wurden die Unterhaltungsgewohnheiten des gemeindeeigenen Werkhofes angepasst, um wertvolle Flächen, die nicht intensiv durch

die Bevölkerung genutzt werden, wieder vermehrt naturnah und ökologisch zu bewirtschaften. Dabei wird hauptsächlich auf das Mulchen (Hacken und liegenlassen des Schnittgutes) verzichtet und der Grasschnitt geschieht allgemein zu einem späteren Zeitpunkt im Kalenderjahr, damit Insekten und andere Kleinstlebewesen bessere Lebensbedingungen vorfinden und ihren Bestand sichern können.

3.2 Information

Im Jahr 2023 organisierte die Gemeinde im Rahmen ihrer von der Energie- und Planungskommission ins Leben gerufenen jährlichen Veranstaltungsreihe für die Bevölkerung eine Informationsveranstaltung zum Thema «Der Garten der Zukunft», in welchen die Anwesenden über die Themen Natur und Biodiversität im Privatgarten, Baumbestand im Siedlungsraum sowie das Erkennen und Beseitigen von Neophyten informiert wurden. Erfreulicherweise nahmen über 100 interessierte Murtenrinnen und Murtner an der Veranstaltung teil, was die Aktualität der Thematik bestätigt.

Auf dem Gemeindegebiet durchgeführte Massnahmen (Biodiversitätsflächen) werden stets von Informationstafeln begleitet, um der interessierten Bevölkerung die Zusammenhänge zu verdeutlichen und Privatpersonen zur Umsetzung eigener Massnahmen zu motivieren.

Zudem wurde im Info-Magazin Nr. 61 der Gemeinde Murten über die bisher erfolgten Biodiversitätsmassnahmen berichtet: <https://www.murten-morat.ch/infoblatt/428498> (Seiten 29+30).

3.3 Bekämpfung von invasiven Neophyten

"Neophyten" ist die generelle Bezeichnung von gebietsfremden Pflanzen, die mit der Entdeckung Amerikas (1492) bei uns absichtlich eingeführt oder versehentlich eingeschleppt wurden und in der Folge verwildert sind. In der Schweiz haben sich rund 730 solcher Arten angesiedelt. Die Mehrheit dieser gebietsfremden Pflanzen ist gut in unsere Umwelt integriert und hat die heimische Flora bereichert (z.B. die Rosskastanie oder das Kleine Springkraut). Einige dieser Pflanzen können sich jedoch invasiv verhalten. Diese spezifischen Problempflanzen bezeichnet man als "invasive Neophyten". Sie breiten sich stark aus und verdrängen die einheimische Flora. Bestimmte Pflanzen sind gefährlich für die menschliche Gesundheit (Ambrosia) andere können Bachufer destabilisieren oder Bauten schädigen. Zurzeit gelten in der Schweiz 56 Arten als nachweislich schädliche invasive Neophyten und 32 Arten als potenziell schädliche invasive Neophyten. Demnach sind nur etwa 10 % der in der Schweiz vorkommenden Neophyten Problempflanzen.¹

Alle Mitarbeitenden der Bauverwaltung (inkl. Werkhof und Liegenschaftsverwaltung) wurden in Bezug auf die Thematik sensibilisiert und melden das Vorkommen von invasiven Neophyten auf dem Gemeindegebiet Murten regelmässig. Bei Vorkommnissen auf dem öffentlichen Gebiet werden diese Neophyten wann immer möglich umgehend beseitigt oder bekämpft. Gemäss den aktuellen Beobachtungen kommen auf dem Gemeindegebiet das Einjährige Berufkraut, die Goldrute sowie der Sommerflieder als invasive Neophyten am häufigsten vor. Auch Staudenknöteriche kommen vereinzelt vor. Bestehende Kirschlorbeer-Pflanzen werden nach und nach durch andere Heckenpflanzen ersetzt. Die Gemeinde-

¹ Aus <https://www.neophyt.ch/>

verwaltung kann insofern bestätigen, dass das Vorkommen von invasiven Neophyten vor allem an Strassenrändern und im Wald verbreitet ist und regelmässig kontrolliert wird.

3.4 Biodiversität im Wald

Der Forstbetrieb Galm Murtensee, zu welchem sämtliches Waldgebiet der Gemeinde Murten gehört, hat in den vergangenen Jahren verschiedene Massnahmen zur Förderung der Biodiversität umgesetzt. Als Beispiel wurde im "Buggli" (Lurtigen) ein ganzes Gebiet mit neuen Feuchtzonen angelegt, welches Amphibien helfen wird, sich wieder einfacher anzusiedeln. Die Massnahmen werden intern durch den Forstbetrieb dokumentiert, ein Bericht wurden bisher nicht veröffentlicht.

3.5 Weiterbildung

Mehrere Mitarbeitende der Bauverwaltung haben in den vergangenen Jahren spezielle Ausbildungen im Bereich der Biodiversität absolviert. Es handelt sich dabei um eine Weiterbildung im Bereich der Erkennung und Bekämpfung von Neophyten (gebietsfremde invasive Pflanzen, Arten erkennen und richtig damit umgehen, www.infoflora.ch), und andererseits um eine mehrstufige Ausbildung im Bereich des naturnahen Gewässerunterhalts (Gewässerwart, www.pusch.ch).

4 Weitere geplante Massnahmen

Geplant ist, dass im Jahr 2024 das ÖkoBüro Freiburg erneut eine Biodiversitätsberatung nach aktualisierten Standarts durchführen wird. Der Termin wurde bereits festgelegt und die Besichtigung des gesamten Gemeindegebietes findet am 27. März 2024 statt. Anhand einer neu erstellten Checkliste wird die Biodiversitätsprüfung vorgenommen. Ziel des Berichtes ist neben der Bestandesaufnahme und Beurteilung der durchgeführten Massnahmen auch das Aufzeigen neuer Handlungsfelder und Verbesserungspotential.

Die Umsetzung der bisher geplanten Massnahmen im Sinne von zusätzlichen Biodiversitätsflächen wird fortgesetzt, und zusätzliche Massnahmen in diesem Bereich sind angedacht. Es handelt sich dabei einerseits um die Prüfung von Standorten zur Entsiegelung von Flächen, um Hitzeinseln im Siedlungsgebiet zu reduzieren. Die Entsiegelung dient einer besseren bzw. erneuten Ansiedlung von Flora und demnach auch Fauna. Zudem sollen andererseits auch Standorte für die Anpflanzung neuer zusätzlicher Bäume geprüft werden, um die Biodiversität anhand der Pflanzung klimaresistenter Arten zu fördern und zusätzliche Schattenplätze für Mensch und Tier zu schaffen.

Schlussendlich soll auf dem Gemeindegebiet Murten eine regelmässige Überprüfung der Massnahmen zum Erhalt und der Förderung von Biodiversität stattfinden und erlauben, bei Verschlechterungen der Situation zusätzliche Massnahmen zu treffen und kurzfristig auf aktuelle Situationen zu reagieren.

Der Gemeinderat Murten und die zuständigen Verwaltung legen Wert auf die Erarbeitung von pragmatischen, langfristigen und einfach umsetzbaren Massnahmen zum Erhalt und zur Förderung von Biodiversität. Mit niederschweligen Lösungen will die Gemeinde Murten Vorbild sein und ihre Bevölkerung zur Nachahmung von Biodiversitätsmassnahmen auf privatem Grund einladen.

19. Februar 2024 / JS/SP